

Deutschland.

Berlin, 30. August. Dem Bundesrat ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ermächtigung der Stadt Colmar, im Bezirk Ober-Elzach, zur Aufnahme eines Anlehens und zur Aufnahme außerordentlicher Steuerzuschläge, nebst Motiven, zur Beschlussfassung vorgelegt worden. Das zur Deckung des schweren Schuld der Stadt erforderliche Anlehen wird durch das Gesetz auf 500,000 Franken, rückzahlbar vom Jahre 1876 an in 15 Jahren, normirt. Die weiteren Bedingungen der Aufnahme bedürfen der Genehmigung des Ober-Präsidenten. Zum Zwecke der Vergütung und Tilgung des Anlehens wird die Stadt ferner zu einer außerordentlichen Auslage von 12 Zusatzcentimen der vier direkten Staatssteuern ermächtigt.

— Nach der "Mainzeitung" wird sich der im Jahre 1863 für die schleswig-holsteinische Sache gegründete Schleswigscher-Ausschuss jetzt definitiv auflösen und den aus etwa 5000 Gulden bestehenden Rest seines Fonds für die Unterstüzung deutscher Schulen im dänischen Theile von Nordschleswig verwenden.

— Während die jetzige clerikale Agitation darauf ausgeht, durch Gründung von Katholiken-Vereinen und vergleichbarem wiederum eine Flut von Petitionen und Resolutionen über Vergewaltigung der katholischen Kirche an den Landtag zu bringen, ist auch die Regierung damit beschäftigt, Material zu sammeln, um die agitatorische Tätigkeit der katholischen Bischöfe in Preußen, namentlich bezüglich der Förderung ultramontaner und erweiterlich reichsfestlicher Blätter festzustellen. Es stehen in dieser Beziehung sehr interessante Aufschlüsse über das Vorhandensein und die Förderung älterer, sowie über die Pläne zur Begründung neuer katholischer Blätter zu erwarten.

— Die gestern signalisierte antiklerikale Wendung im polnischen Lager hat die Kurie bereits zu einem Gegenklage veranlaßt. Wie aus Krakau, der Hauptstadt des polnischen Katholizismus, gemeldet wird, hat Rom sich mit der Einführung des russischen Gottesdienstes bei den katholischen Litthauern einverstanden erklärt. Die "Sympathie für das unglückliche Polen" ist der Kurie nur ein Herrschaftsmittel wie jedes andere, wo es einen temporären oder auch nur temporären Vorteil gilt, wird diese Rücksicht völlig beiseite geworfen. Für die künftige Papstwahl ist heute die interessante Notiz bekannt geworden, daß Pius IX. in diesem Augenblick nicht weniger als 27 Kardinalshüte zu verleihen hat und damit auf die künftige Wahl seines Nachfolgers noch bei Lebzeiten bedeutenden Einfluß ausüben kann. Die letzte dieser Balanzen trat dieser Tage durch den tödlichen Tod des Kardinal Quaglia ein.

Frauenfeld a. M., 30. August. Juristentag. Die Abtheilungen beschlossen, vor der Hand von Erörterung der Frage, ob die Civiljury im deutschen Civilprozeß einzuführen sei, abzusehen, auch die Verhandlung über das Erlöschen von Hypotheken bei substaatlichen Grundstücken zu vertagen. Dagegen gelangte der Antrag Jaques zur Beratung und Annahme, nach welchen die Herstellung eines für alle europäischen Staaten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika gemeinschaftlichen Wechselrechts als eine Forderung der heutigen Wissenschaft und als ein Bündnis des internationalen Handelsverkehrs und Kredits erklärt wird. Jaques zog nach Annahme dieses Antrages die weitere Resolution zurück, daß die Regierungen des deutschen Reichs und Österreichs eracht werden möchten, einen internationalen Kongress zur Kodifikation eines gemeinsamen Wechselrechts einzuberufen.

— Juristentag. Die Abtheilung für Strafrecht hat heute die Beratung über die Preßgefeggebung zu Ende geführt und die Jaques'sche Resolution angenommen, daß Preßfreiheit nach den allgemeinen strafrechtlichen und strafprozeßualischen Grundsätzen zu beurtheilen und daß für den Fall der Ver nachlässigung pflichtmäßiger Obsorge auch Strafen für fahrlässige Verschuldung festzusetzen sind. Dieselbe Abtheilung zeigte sich den Schöpfgerichten wenig zugeneigt und nahm auf Antrag des Oberstaatsanwalt Laun eine Resolution an, in welcher der Juristentag die Überzeugung ausspricht, daß kein Bedürfnis vorliege, die Schwurgerichte für schwere Straffälle aufzuheben und an deren Statt Schöpfgerichte einzuführen.

Straßburg, 30. August. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist gestern Abend hier eingetroffen und hat heute Vormittag die Inspektion der Truppen besonnen.

— Als erste Ratenzahlung auf die von der französischen Regierung noch zu bezahlende Kriegsschädigung sind gestern 22 Millionen Francs baar hier eingegangen.

Klerikalisch, 30. August. Heute Nachmittag 5 Uhr traf in dem prachtvoll geschmückten hiesigen Bahnhofe der König von Sachsen ein. Kurz darauf er-

folgte die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm. Die Begrüßung des Kaisers und des Königs war eine außerordentlich herzliche; nach nur kurzem Aufenthalte saßen die Allerhöchsten Herrscher unter mausgesetzten Hocks der von allen Seiten zusammengeströmten Bevölkerung die Reise nach Leipzig gemeinschaftlich fort.

Leipzig, 30. August. Kaiser Wilhelm traf heute Abend 5 Uhr 50 Minuten, begleitet von dem Könige von Sachsen, in dem festlich geschmückten Bahnhofe ein und wurde daselbst von dem General-Nahrhof von Holderberg, dem Vertreter der Universität Professor Handel, dem Präsidenten des Bundes-Oberhofsgerichts, Pape, dem Stadtrathe und den Stadtverordneten und einer großen Anzahl anderer zum Empfang erschienener Personen auf das Oberbürgeramt begrüßt. Das zu Tausenden versammelte Publikum bewilligte dem Kaisers Majestät und dem König von Sachsen mit stürmischen Jubelrufen. Nachdem der Kaiser mit dem König von Sachsen den Wagen verlassen, an mehrere der vorstehenden Herren freundliche Worte gerichtet und sodann von dem Könige von Sachsen sich auf das Herzlichste verabschiedet hatte, erfolgte 6 Uhr 7 Minuten die Weiterreise nach Berlin. Ein von dem Viehdarbeiter Stephan auf: „Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, den Gründer des neuen deutschen Reichs, den ruhmgetrunken Feldherren und seinen erhabenen Verbündeten, den König Johann“ ausgetragtes Hoch wurde von der versammelten Volksmenge enthusiastisch aufgenommen. Der König von Sachsen fuhr in die Stadt zurück. Der Kaiser zeigte sich bei der Absahrt, auf wie an ihn gerichteten Jubel wiederholt freundlich dankend, am Wagenfenster. Das gesunde, kräftige Aussehen des Kaisers erregte die allgemeine Begeisterung.

Darmstadt, 30. August. Der Kronprinz des deutschen Reichs hat heute die Spezial-Inspektion der biegsigen Regimenter vorgenommen und über die Leistungen derselben sich in hohem Grade befriedigt ausgesprochen.

München, 28. August. Bei dem aus Anlaß der Konsekration des neuen Bischofs von Speyer stattgehabten Diner brachte unser Erzbischof ein Hoch auf Se. Maj. den König aus und wurde daselbe von dem Staatsminister v. Luz erwidert. Ich bin in der Loge, Ihnen nachstehend den ungefähren Wortlaut dieses Toastes mittheilen zu können:

„Se. Excellenz der Herr Erzbischof haben soeben in begeisterten Worten ein Hoch auf Se. Majestät unsern allergnädigsten König ausgetragen, und die Versammlung hat mit gleicher Begeisterung in dieses Hoch eingestimmt. Sie werden es begreiflich finden, daß ich als der anwesende Vertreter der Staatsregierung hierauf erwidere. Se. Majestät werden, von dem Vorgange in Kenntniß gesetzt, sicherlich die ihm vorgebrachte Huldigung ihrem wahren Werthe nach zu schätzen wissen. Ich glaube im Sinne Se. Majestät, welcher der Ansicht ist, daß die Wege der weltlichen und katholischen Ordnung richtig verstanden, nicht auseinandergehen, zu handeln, wenn ich erfülle, das Glas zu ergreifen und mit mir zu trinken auf das Wohl Seiner Heiligkeit Papst Pius IX.“

Dieser Toast wird sicherlich die verschiedenartigste Beurtheilung erfahren, wir haben allen Grund anzunehmen, daß der Kultusminister, den Regeln der Courtoisie folgend, einen derartigen Toast ausbringen mußte und sich seiner Aufgabe in gewandter, vielleicht sogar sein ironischer Weise entledigte.

Ausland.

Wien, 28. August. Ich habe Ihnen heute eine Nachricht zu melden, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen des politischen Hintergrundes wohl nicht ganz entbehrt. Der kaiserlich russische Gesandte am hiesigen Hofe, hr. v. Novikoff, hat den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse erhalten und fast gleichzeitig ist auch der österreichisch-ungarische Gesandte in St. Petersburg, Baron Langenau, durch die Verleihung des Großen Ordens des russischen St. Annenordens ausgezeichnet worden. Ohne Zweifel darf aus diesem Austausch von Courtoisien ein Rücksluß auf den Charakter der augenblicklichen Beziehungen beider Kabinete gezogen werden. — Der Kaiser wird sich Freitag nach Preßburg begeben, um den dortigen Manövern beizuwohnen, an welchen auch die Honvedtruppen teilnehmen werden. Die Manöver im Brucker Lager sollen zur Zufriedenheit des Kaisers ausgefallen sein.

Es wird von den maßgebendsten Seiten versichert, daß im gesamten Heerwesen jetzt eine lebhafte und sehr erfreuliche Thätigkeit herrscht und daß die Reformen rascheren Eingang finden, als erwartet werden durfte. Insbesondere was die neu eingeführte Gefechtsordnung anbelangt, wird von überraschenden Resultaten berichtet.

Wien, 29. August. Das Gefolge des Kaisers auf der Reise nach Berlin besteht, einer Mitteilung der "Österreichischen Korrespondenz" zufolge, aus: den Generaladjutanten Bellegarde und Pejacse-

wich, den Flügeladjutanten Majors Groller, Kriegerhammer, Graf Urfuß, Fürst Lobkowitz, dem Major Graf Grünne, dem Rittmeister Baron Löhneisen, den Vorständen der Militärkanzlei Oberst Beck und Oberst Kraus, den Militärrattmachern Graf Welserheim, Freiherr von Bechtolsheim, dem Kabinettsdirektor Staatsrat Braun, dem Regierungsrath Pachner, dem Hofsekretär Bärnau, dem Hofrat Dr. Reich, dem Professor Löbl als Leibarzt des Kaisers. Außerdem werden auch Graf Andrássy, der Sektionschef Hoffmann und der Sektionsrath Bayrisch in der Begleitung sein.

Zürich, 30. August. Gestern Abend ist das Dampfboot St. Gotthardt in Folge eines Zusammenstoßes mit dem Schiff Concordia weit Meilen im Zürcher See gesunken. Die Mehrzahl der auf dem Schiff befindlichen Personen wurde gerettet; über die Zahl der Verunglückten ist noch nichts zuverlässiges festgestellt.

Paris, 28. August. Die Reporter von Trouville haben wieder Oberwasser: Herr Thiers hat gestern eine große Revue abgehalten.

Etwas 300 Mann, welche sich in dem Badeorte befinden, Artillerie, Infanterie und Gendarmerie, waren auf dem Riesenplatze hinter dem Chalet Cordier aufgestellt. Als der Präsident erschien, wurden die Trommeln gerührt, die Musikk des 24. Lintenregiments begann zu spielen und die Mannschaft präsentierte das Gewehr. Herr Thiers, in Begleitung des Kriegsministers, sowie der Generale Hartung und Renou, schritt die Front entlang und verteilte dann acht Orden der Ehrenlegion und 15 bis 20 Medaillen. — Die Arbeiten, welchen der Präsident gegenwärtig mit den in seiner Umgebung weilenden höheren Militärs obliegt, bezeichnen, wie man hört, die militärische Organisation den von dem Budget gegebenen Verhältnissen anzupassen. Die Regierung hat im Militärbudget für 1873 die Gesamtsumme von 450 Millionen verlangt. Auf dringendes Verlangen der Budgetkommission hat sie jedoch in eine Reduktion von 9 Millionen gewilligt. In Folge dessen wird die Armee 1873 umfassen: 425,000 Mann und 84,100 Pferde, und außerdem 29,70 Mann und 15,210 Pferde für die republikanische Garde und die Gendarmerie. Die Sparsumme von 9 Millionen wird bewirkt durch definitive Beurlaubung von 10,000 Mann der Altersklasse 1867 und 14,600 halbjährige Beurlaubungen; endlich wird auch der Bestand um 5000 Pferde vermindert werden. Zugleich ist man mit der Vertheilung der 80 Millionen beschäftigt, welche die National-Versammlung zur vervollständigung der Ausrüstung extra bewilligt hat. Wie es heißt, sollen 20 Millionen sofort zur Beschaffung einer neuen Artillerie, gemäß den bei den Schießversuchen in Trouville gewonnenen Erfahrungen, verwandt werden.

Paris, 28. August. Soeben bin ich von einem Ausflug nach der "Residenz" zurückgekehrt, den ich unternommen hatte, um Ihnen nicht allein nach den Zeitungsberichten über die dortigen Vorgänge Mittheilungen zu machen. Ich hatte es ausgezeichnet getroffen. Als ich Mittags in Trouville anlangte, empfing mich ein Bekannter mit der Nachricht, daß der Präsident der Republik Nachmittags eine Revue abhalten und ich also Gelegenheit haben werde, Herr Thiers in der Ausübung seiner wichtigsten Attribute zu sehen. Da die Revue erst gegen 5 Uhr stattfinden sollte, hatte ich Zeit, mich umzuhören und so eine genaue Vorstellung von dem Leben und Treiben in der präsidentialischen Residenz zu gewinnen. Die Gesellschaft ist in Trouville äußerst gemischt und man würde sehr freuen, wenn man glaubte, daß die Anwesenheit des Präsidenten nur Anhänger der "konservativen Republik" herbeigezogen hätte. Trouville und das anstoßende Deauville verdanken, das erste sein Aufblühen, letzteres seine Entstehung, der Prinzessin Mothilde und dem Herzog von Morny; die meisten Villen und Chalets sind daher im Besitz von Bonapartisten und ehemalige Würdenträgern des Kaiserreiches. Herr Thiers hat nun allerdings außer seiner unmittelbaren Umgebung eine große Anzahl von Höflingen und Bittstellern angelockt, allein dieselben bilden doch die Minderheit. Das Ausland ist ziemlich vertreten, jedoch beinahe ausschließlich durch Amerikaner und Engländer, flankiert durch Russen, Spanier, Schweden, Dänen und polnische Juden. Die lächerliche Angelegenheit der Gebrüder Errazu und des Grafen von Ballon wurde mir von Augenzeugen erzählt; es ist wirklich kaum glaublich, daß Herr Thiers dieser kindlichen Geschichte eine solche Wichtigkeit beilegen könnte. Der Graf von Ballon, der wahnsinnig vor die Geschworenen gestellt werden soll, weil er auf einer russischen Yacht in heiterer Laune "Vive l'Empereur!" gerufen hat, ist übrigens in Berlin wohlbekannt. Seine Mutter ist eine Gräfin Laroch-Lambert und seine Großmutter eine Dame, die einst am Berliner Hofe in hoher Gunst stand. Der jüngere Bruder seiner Mutter, Graf Laroch-Lambert, ist der Schwiegersohn des Herrn Pouyer-Quertier und man wird sich erinnern, daß er den Minister im vorigen Jahre auf seiner Reise nach Berlin begleitete. Die Geschworenen werden den jungen Attentäter freisprechen; es ist also gar nicht zu begreifen, was Herr Thiers mit dieser drakonischen Strenge bezweckt, es sei denn, daß er zu Ehren seiner bekannten Schaukelpolitik den Radikalen damit schmeicheln will.

Rom, 29. August. Die "Ital. Nachr." bezeichnet das Gerücht von der beabsichtigten Reise des Prinzen Humbert nach Madrid als unbegründet; das selbe Journal dementirt ferner das Gerücht, der französische Minister des Auswärtigen, Graf Remusat, habe in neuerer Zeit eine Note in Betreff der Laurionfrage nach Athen gerichtet. — Aus Somma wird vom heutigen Tage gemeldet, daß der König dort eingetroffen ist, eine Revue über die innere Lage seines Vaterlandes in England verdiente Anerkennung gefunden hatten Herr von Calonne, welcher sich zur Zeit in Trouville befindet, erhält in der heut eingetroffenen Nummer des Weltblattes seine Angaben aufrecht, und soviel scheint trotz der Dementis der "Agence Havas" und des "Von public" gewiß, daß Herr Thiers in these wohl geneigt wäre, das konstitutionelle Räderwerk seiner konservativen Republik mit dem Dämpfer eines Oberhauses auszustatten. Allein wenn der Präsident, wie wir alle wissen, auf dem Gebiete der Revolution allmächtig und auf jenem der ordentlichen Gesetzgebung von dem gewichtigsten Einfluß ist, so verfügt er, wenn es sich um einen konstituierenden Akt handelt, in Folge des Misstrauens, mit welchem ihm da alle Parteien auf die Finger schenken, über eine geringere Macht, als selbst dieses oder jenes wenigstens in einer Fraktion tonangebende Mitglied der Nationalversammlung. Der Korrespondent der "Times" mag daher leicht einen fröhlichen Wunsch, welchen Herr Thiers im Freundeskreise äußerte und allenfalls auch motivierte, für ein förmliches Projekt des Staatsoberhauptes genommen haben. Ich glaube nicht, daß Herr Thiers daran denken kann, dieser Kammer noch eine konstitutionelle Reform zuzumuten; der Rivel'sche Antrag war das letzte Zugehörige, welches er ihr abringen konnte: mit jedem neuen Vorschlag in dieser Richtung würde er nur eine Pandorabüchse öffnen, aus welcher der so mühsam komprimierte Parteihader wieder in vollen Flam-

men emportobbern könnte. Die Verfassung bleibt, so lange noch ein deutscher Soldat auf französischem Boden steht, für alle Theile ein noli me tangere, und wenn erst dieser letzte Mann abgezogen ist, muß ohnehin die Nationalversammlung von 1871 einer neuen Konstituante Platz machen. Es ist daher müßig, jenen Plan der Erweitung einer zweiten Kammer näher ins Auge zu fassen; mir scheint er, kurz gesagt, so lange Frankreich eine Republik ist (trotz des Vorbildes der Vereinigten Staaten und der Schweiz oder vielmehr, weil diese Analogie keine ist) unpraktisch, wenn nicht unausführbar: das Oberhaus wäre am Staatswagen entweder ein fünftes Rad oder ein Hemmschuh; ein guter Staatsrat würde es vollkommen entbehrlich machen. Doch, wie gesagt, ich darf mit die weitere Ausführung dieser Sätze einstellen ersparen. Wenn übrigens durchaus wieder konstituiert werden soll, so wäre die Ernenntung eines Vice-Präsidenten der Republik auf alle Fälle dringender, als die Einführung eines Herrenhauses oder Senats.

Einer heut hier eingetroffenen Depesche zufolge hat der deutsche Botschafter bei der Versailler Regierung, Graf Arnim, gestern Heiligabend bei Dobberan verlassen und sich nach Boizenburg begeben. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß Graf Arnim sich zu der Dreikaiser-Zusammenkunft in Berlin einzufinden wird. Der erste Sekretär bei der deutschen Botschaft, Baron Holstein, hat gestern einen Urlaub angetreten.

Paris, 28. August. Soeben bin ich von einem Ausflug nach der "Residenz" zurückgekehrt, den ich unternommen hatte, um Ihnen nicht allein nach den Zeitungsberichten über die dortigen Vorgänge Mittheilungen zu machen. Ich hatte es ausgezeichnet getroffen. Als ich Mittags in Trouville anlangte, empfing mich ein Bekannter mit der Nachricht, daß der Präsident der Republik Nachmittags eine Revue abhalten und ich also Gelegenheit haben werde, Herr Thiers in der Ausübung seiner wichtigsten Attribute zu sehen. Da die Revue erst gegen 5 Uhr stattfinden sollte, hatte ich Zeit, mich umzuhören und so eine genaue Vorstellung von dem Leben und Treiben in der präsidentialischen Residenz zu gewinnen. Die Gesellschaft ist in Trouville äußerst gemischt und man würde sehr freuen, wenn man glaubte, daß die Anwesenheit des Präsidenten nur Anhänger der "konservativen Republik" herbeigezogen hätte. Trouville und das anstoßende Deauville verdanken, das erste sein Aufblühen, letzteres seine Entstehung, der Prinzessin Mothilde und dem Herzog von Morny; die meisten Villen und Chalets sind daher im Besitz von Bonapartisten und ehemalige Würdenträgern des Kaiserreiches. Herr Thiers hat nun allerdings außer seiner unmittelbaren Umgebung eine große Anzahl von Höflingen und Bittstellern angelockt, allein dieselben bilden doch die Minderheit. Das Ausland ist ziemlich vertreten, jedoch beinahe ausschließlich durch Amerikaner und Engländer, flankiert durch Russen, Spanier, Schweden, Dänen und polnische Juden. Die lächerliche Angelegenheit der Gebrüder Errazu und des Grafen von Ballon wurde mir von Augenzeugen erzählt; es ist wirklich kaum glaublich, daß Herr Thiers dieser kindlichen Geschichte eine solche Wichtigkeit beilegen könnte. Der Graf von Ballon, der wahnsinnig vor die Geschworenen gestellt werden soll, weil er auf einer russischen Yacht in heiterer Laune "Vive l'Empereur!" gerufen hat, ist übrigens in Berlin wohlbekannt. Seine Mutter ist eine Gräfin Laroch-Lambert und seine Großmutter eine Dame, die einst am Berliner Hofe in hoher Gunst stand. Der jüngere Bruder seiner Mutter, Graf Laroch-Lambert, ist der Schwiegersohn des Herrn Pouyer-Quertier und man wird sich erinnern, daß er den Minister im vorigen Jahre auf seiner Reise nach Berlin begleitete. Die Geschworenen werden den jungen Attentäter freisprechen; es ist also gar nicht zu begreifen, was Herr Thiers mit dieser drakonischen Strenge bezweckt, es sei denn, daß er zu Ehren seiner bekannten Schaukelpolitik den Radikalen damit schmeicheln will.

Rom, 29. August. Die "Ital. Nachr." bezeichnet das Gerücht von der beabsichtigten Reise des Prinzen Humbert nach Madrid als unbegründet; das selbe Journal dementirt ferner das Gerücht, der französische Minister des Auswärtigen, Graf Remusat, habe in neuerer Zeit eine Note in Betreff der Laurionfrage nach Athen gerichtet. — Aus Somma wird vom heutigen Tage gemeldet, daß der König dort eingetroffen ist, eine Revue über die innere Lage seines Vaterlandes in England verdiente Anerkennung gefunden hatten Herr von Calonne, welcher sich zur Zeit in Trouville befindet, erhält in der heut eingetroffenen Nummer des Weltblattes seine Angaben aufrecht, und soviel scheint trotz der Dementis der "Agence Havas" und des "Von public" gewiß, daß Herr Thiers in these wohl geneigt wäre, das konstitutionelle Räderwerk seiner konservativen Republik mit dem Dämpfer eines Oberhauses auszustatten. Allein wenn der Präsident, wie wir alle wissen, auf dem Gebiete der Revolution allmächtig und auf jenem der ordentlichen Gesetzgebung von dem gewichtigsten Einfluß ist, so verfügt er, wenn es sich um einen konstituierenden Akt handelt, in Folge des Misstrauens, mit welchem ihm da alle Parteien auf die Finger schenken, über eine geringere Macht, als selbst dieses oder jenes wenigstens in einer Fraktion tonangebende Mitglied der Nationalversammlung. Der Korrespondent der "Times" mag daher leicht einen fröhlichen Wunsch, welchen Herr Thiers im Freundeskreise äußerte und allenfalls auch motivierte, für ein förmliches Projekt des Staatsoberhauptes genommen haben. Ich glaube nicht, daß Herr Thiers daran denken kann, dieser Kammer noch eine konstitutionelle Reform zuzumuten; der Rivel'sche Antrag war das letzte Zugehörige, welches er ihr abringen konnte: mit jedem neuen Vorschlag in dieser Richtung würde er nur eine Pandorabüchse öffnen, aus welcher der so mühsam komprimierte Parteihader wieder in vollen Flam-

Kopenhagen, 30. August. Heute Mittag wird der König die Verhüllung der Preise an die bei der nordischen Industrieausstellung beteiligten Aussteller vornehmen; die gesamte Königliche Familie beabs

Dänen, 745 Schweden, 405 Norwegen, 28 Ausländer befanden, werden 3206 persönlich erscheinen. Es werden 256 Medaillen von Silber, 329 Medaillen von Bronze vertheilt, 519 anderen Ausstellern wird ehrenvolle Erwögung auferkannt werden. Die Zahl sämmtlicher Prämien beträgt sonach 1104. Von diesen sind 643 Dänen, 278 Schweden, 180 Norweger; 3 gehören anderen Ländern an. Von den silbernen Medaillen fallen 138 auf Dänen, 77 auf Schweden, 39 auf Norweger, 2 auf Angehörige anderer Länder.

Newyork, 24. August. Zur Alabamafrage verlautet heute, daß der Betrag der dem amerikanischen Handel zugesfügten Schäden bereits festgesetzt ist und man jetzt an die Besiegung des von England zu zahlenden Schadenersatzes gehen will. Man glaubt, daß die Entschädigungssumme auf drei bis vier Millionen Pfund normirt werden wird. Die Frage über die dabei zu zahlenden Zinsen ist noch offen.

Auf Kapitell herrscht zur Abwechselung einmal wieder vollständig Ruhe. Der Präsident Baer ist vollständig Herr der Situation und hat seine Gegner theils zur Unterwerfung gezwungen, theils vertrieben.

Derselbe soll jetzt die Entsendung eines Spezialbevollmächtigten nach Berlin beabsichtigen, um dort gegen das Auftreten des deutschen Geschwaders zu protestieren. Das Näherte wird wohl noch abgewartet werden müssen.

In Peru ist an die Stelle des ermordeten Präsidenten Balta Herr Vardos zum Präsidenten gewählt worden. Die Wahl darf als ein Sieg des englischen Einflusses über den nativistisch-klerikalischen bezeichnet werden, welcher den Präsidenten des obersten Gerichtshofes Don Arenas an die Spitze der Republik zu heben suchte.

Provinzielles.

Stettin, 31. August. Die bereits erwähnte Feier der Einweihung des dem Andenken der 1870 und 1871 in den hiesigen Vereinszazetten verfürbten Krieger gewidmeten Denkmals, auf dem Begegnungsplatz bei Pommersdorf, findet Morgen Nachmittag um 3 Uhr statt.

Der am 27. Februar 1838 zu Flensburg geborene Friedrich Heinrich Emil v. Rumohr, Ritter der Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, welcher zur Heilung einer Gemüths-krankheit der Aufenthalt auf dem Thonberge bei Leipzig übergeben war, hat sich am 30. März 1870 in Leipzig der Aufsicht des begleitenden Wärters entzogen und ist seitdem trotz aller Sanktionen der königlich sächsischen Behörden veranlaßt Nachforschungen verschwunden geblieben. Seitens des Herrn Ministers des Innern ist nun an die königlichen Regierungen und von diesen den ihnen untergeordneten Polizei-Behörden die Anweisung ertheilt, ebenfalls Nachforschungen über den Verbleib des Vermissten zu veranlassen.

Viele Brennereien in hiesiger Gegend werden bereits in Betrieb gesetzt. Die Besther werden durch die frühe Ernte, namentlich aber durch die fortwährenden hohen Spirituspreise, die sie noch möglichst auszuunthen geben, hierzu veranlaßt. Die Preise des Spiritus stehen fortwährend unter dem Einfluß eines Hauss-Mannövers, das angeblich hier in Scene gesetzt sein soll und welches, obgleich die Durchführung unsäglich schwierig erscheint, den September hindurch fortgesetzt werden soll. Ob die demnächst zunehmende Zufuhr neuen Fabrikates nicht die Abnahme erschweren und Preise bei der von allen Seiten hierher strömenden Zufuhr werfen sollte, steht dahin, jedenfalls, meint die "Nat. Z.", bleibt es waghalsig, auf September blanco zu verkaufen.

Dem Kreisgerichts-Sekretär Engel in Anklam ist aus Veranlassung seines 50jährigen Dienstjubiläums der rothe Adler-Orden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

Daß die neuendings von verschiedenen Seiten mit großer Bestimmtheit gemeldete Nachricht über die angeordnete Aichung der Schankgefäße wenigstens für Preisen nicht zutreffend ist, geht aus einer Erinnerung des Reichsanwalts-Amtes auf eine Anfrage des Vorstandes der Glashüttenindustrie Deutschlands her vor, worin das Reichsanwalts-Amt erklärt, "daß es nicht in der Lage ist, eine gleichmäßige polizeiliche Regelung der Beschaffenheit der Schankgefäße im Gelungengebiet der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 herbeizuführen, da die Bestimmungen dieses Gesetzes, wie auch die Aichordnung vom 16. Juni 1869 auf die zum Ausschluß von Getränken in Wirtschaften bestimmten Gefäße überhaupt keine Anwendung erledigen, der Erlass polizeilicher Vorschriften über die Beschaffenheit solcher Gefäße vielmehr dem Ernennen der einzelnen Bundesregierungen überlassen bleibt."

Mit Anfang des nächsten Jahres wird hier eine "Deutsche Seemannsfechten-Versicherungs-Gesellschaft" unter dem Namen "Nautilus" ins Leben treten. Am 28. d. Ms. hat bereits die konstituierende General-Versammlung derselben stattgefunden, in der der Kaufmann Herr C. Seckel zum Direktor, Herr C. H. S. Schulz (Direktor des baltischen Lloyd) zum Vorsitzenden, der Kaufmann Herr Matthias zum Stellvertreter derselben, die Schiffskapitäne Bredow und Steffen, sowie der Schiffsbaumeister Nüssle zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes, die Herren Fischer und Sodemann zu Revisoren gewählt sind.

Den bei der hiesigen Königlichen Polizei-

Direction angestellten Schuhleuten Diedrich und Polumsky, von denen Ersterer sich bereits 36, Letzterer 34 Jahre im Königlichen Dienste befindet, ist in Anerkennung ihrer treuen und untadelhaften Dienstlern wird ehrenvolle Erwögung auferkannt werden. Die Zahl sämmtlicher Prämien beträgt sonach 1104.

Von diesen sind 643 Dänen, 278 Schweden, 180 Norweger; 3 gehören anderen Ländern an. Von den silbernen Medaillen fallen 138 auf Dänen, 77 auf Schweden, 39 auf Norweger, 2 auf Angehörige anderer Länder.

Wie verschiedene Zeitungen melden, hat Se. Majestät der Kaiser bei Gelegenheit des Vortrags über ein Immediat-Gesuch, welches auf Entlassung eines Soldaten aus dem aktiven Militärdienst zum Zwecke der Auswanderung gerichtet war, sich dahin ausgesprochen, wie es nicht angezeigt erscheine, daß zu einer Begünstigung des Auswanderns Seitens der Behörden irgendwie und sei es auch nur durch ein willküriges Eingehen auf die Wünsche der Auswanderungslustigen die Handhabt geboten werde. Der Kaiser ist vielmehr der Ansicht, daß es sich empfehle, auch die Bestimmungen über die Militärdienstpflicht, soweit als es zulässig sei, dazu anzuwenden, dem Auswandern entgegenzuwirken, und wünscht, daß in diesem Sinne von allen Behörden thunlichst verfahren werden möchte.

Der Minister von Selchow, welcher bekanntlich zur Zeit in unserer Provinz verweilt, wird mächtig nach Berlin beabsichtigen, um dort gegen das Auftreten des deutschen Geschwaders zu protestieren. Das Näherte wird wohl noch abgewartet werden müssen.

In Peru ist an die Stelle des ermordeten Präsidenten Balta Herr Vardos zum Präsidenten gewählt worden. Die Wahl darf als ein Sieg des englischen Einflusses über den nativistisch-klerikalischen bezeichnet werden, welcher den Präsidenten des obersten Gerichtshofes Don Arenas an die Spitze der Republik zu heben suchte.

Der Pastor Pompe, bisher in Labes, ist zum Pastor in Lauenburg i. Pom., der bisherige Predigants-Kandidat Braun zum Pastor in Darwahn, Synode Lubith, ernannt, und der Hülfsprediger Zimmermann zum Pastor in Rose, Synode Trepow a. Regia erwählt. Sämtliche Personen sind in ihre neuen Ämter eingeführt.

Der Rector an den städtischen Mädchen-schulen in Pyritz und Kollaborator an der St. Spiritus-Hospitalkirche dasselb, Schulz, ist fest ange stellt.

Stargard, 31. August. Dem bisherigen Director der Wischer'schen Eisengießerei und Maschinen-Wanastalt, Herrn Overhoff, wurde am Donnerstag von dem gesammten Personale der Fabrik eine ehrende Anerkennung bei seinem Abgänge nach München zu Theil. Durch eine Deputation wurde demselben ein silberner Polal mit bezüglicher Inschrift überreicht.

Greifswald, 30. August. Hier wird der 2. September als ein deutsches Einigungs- und Erinnerungsfest, als ein Volks- und Jugendfest allgemein gefeiert werden. Die von dem Fest-Ausschuß aufgestellte Forderung ist folgende: Um 9 Uhr Dankgottesdienst in der St. Nicolai-Kirche, zuvor Schulfeierlichkeiten in den Schulen; um 10½ Uhr Aufstellung des Festzuges auf dem großen Markt; sobann Festzug nach dem Carlsplatz, woselbst nach einem Teedeum und einer Festrede des Gymnastal-Direktors Herrn Dr. Krus die Pflanzung der Kaiserlinde erfolgen wird. Uebergabe der Kaiserlinde von dem Fest-Ausschuß an den Magistrat und allgemeiner Gesang werden diesen Theil der Feier beschließen. Nachmittags finden unter Concert Spiele für die Schuljugend und Volksbefestigungen statt. Abends Umzug der Musik durch die Stadt. Zum Schluß großer Kommers im Hotel zum Greif.

Grimmen, 29. August. Der 2. September wird auch in unserer Stadt als ein Erinnerungs- und Dankfest gefeiert werden. Bereits am Vorabend werden Böllerläufe und Glockengeläute den bevorstehenden Festtag verkünden, die Feier des festlichen Tages selbst wird Morgens 7 Uhr durch eine Revue und durch Freudenläufe eingeleitet werden. Um 10 Uhr findet eine Schulfeier und um 11 Uhr Gottesdienst statt, zu dem die Corporationen und Schulen sich in feierlichem Zuge zur Kirche begeben. In der Kirche werden den Inhabern der Kriegsdenkmünze für 1870—71, die sich auf dem Rathause versammeln und von dort nach der Kirche marschiren, besondere Plätze angewiesen werden. Nachmittags 2 Uhr werden sich auf dem Markt die Festheilnehmer und die Schulen versammeln und im Festzuge unter Voranmarsch der Schützenfilde nach dem Schützenplatz ziehen, wo allgemeine Volksbelustigungen veranstaltet werden. Abends 7½ Uhr wird dann der Rückmarsch nach der Stadt erfolgen, wo eine allgemeine Illumination beabsichtigt wird.

○ Ratezbuhr, 28. August. Am 21. d. wurde unter großer Beteiligung von Seiten der umliegenden ev. Gemeinden das alljährlich wiederkehrende Missionsfest abgehalten. Die Festreden hielten zwei junge, der hiesigen Gemeinde bis dahin ganz unbekannte Geistliche, die aber durch das Feuer ihrer Beredsamkeit gute Eindrücke hinterlassen haben. Auffallend ist, daß überhaupt die Zahl der anwesenden Geistlichen eine so geringe gegen früher gewesen. Selbst Knak, der ehemals dies Fest stets besuchte und sich daran immer aktiv beteiligte, war wieder zurückgeblieben, was wohl das hohe Alter desselben erklärt. — Am 25. brachte hier früh Morgens die gefüllte Scheune des Herrn Gastwirths Busse ab. Glücklicher Weise wurde man insoweit des Feuers Herr, daß es sich nicht weiter verbreiten konnte. Die Nachforschungen über die Entstehung des Brandes haben ergeben, daß ein Hütejunge mit Streichholzern an der Scheune gespielt und dieselbe dadurch angezündet, daß er ein brennendes Holzchen in die Fugen gehalten hat. Dies Experimenten hat leider einen braven Mitbürger schwer geschädigt, indem seine ganze diesjährige Ernte verloren gegangen ist.

○ Jastrow, 28. August. Eine kleine Diebs-

virtuosin wurde hier in diesen Tagen in der Person des kleinen Mädchens Bertha Z. entdeckt. Diese besitzt die eigene Kunstsinnlichkeit, sich an die geschäftigen, mit dem Einkauf von Butter u. dgl. bemühten weiblichen Personen zu schmiegen und denselben ihre Baarschaften aus der Tasche zu ziehen. So eignete sie sich an einem der letzten Wochenmärkte einen Thaler zu, was ein alter Herr bemerkte und durch eine derbe Zurechtweisung abholtete. Bald darauf war Jahrmarkt, und die kleine Person wurde wieder dort bemerkt, wo das Gedränge am größten war. Plötzlich vermischte eine Frauenperson die Summe von drei Thalern nebst dem Schnupftuch, worin das Geld eingebunden war. Der Verdacht fiel alsbald wieder auf jenes Kind, welches von der Bestohlenen wiederholt zur Seite geschoben war, und das sich bereits aus dem Staube gemacht hatte. Nach langem Suchen brachte man die kleine Taschenkünstlerin auf die Polizei, wo dieselbe die That zwar eingestand, aber angab, sie habe das Geld bereits fortgeworfen, nachdem sie bemerkte, daß man auf die Spur gekommen sei. Alle Mühe, das Geld wieder zu erlangen, war vergeblich; denn die Kleine versteht ebenso gut zu lügen, wie zu stehlen. Fast sollte man glauben, daß hier eine Art Abrichtung von Seiten ihrer Umgebung vorliegt. Die Familie, der die kleine Diebin angehört, ist erst seit Kurzem hier eingewandert.

Bermischtes.

(Stettiner Plaudereten.) Unsere Stadt besitzt wie jede andere auch ihre berechtigten Eigenthümlichkeiten. Sehen wir z. B. auf die Benennung ihrer Straßen und Plätze, welche scheinbar materiellen und der Zeitzeit durchaus nicht mehr angemessene Namen tragen solche noch zum großen Theil: Der Neumarkt mit den in monumental er Hinsicht impo-santen Börsen (rücksichtlich deren nur zu beklagen ist, daß bei der letzten gründlichen Renovation, nachdem doch die alte Hauptwache gefallen und der schöne freie Platz hergestellt, nicht durch Verlegung der großen Freitreppe in die Mitte der Front mehr Symmetrie geschafft worden ist), dieser Markt, so geheißen, weil ni auch nur ein Bund solchen Pferde- oder Kuhfutters dort aufgehoben wird, sollte doch der Bezeichnung als "Börsenplatz" oder "Blumenmarkt" weichen. — Der Kohlmarkt, radikalformig von sechs einmündenden Straßen eingeschlossen, sollte würdiger "Centralmarkt" genannt werden, nachdem schon seit Jahren sich kein Kohlflop mehr auf demselben präsentirte. Den Rossmarkt könnte man mit gutem Gewissen "Fontainenplatz", "Obermarkt" oder ähnlich umbauen, indem die Rosstanten auf demselben, Droschkenpferde abgerechnet, wahrlich doch nicht zu stark vertreten sind. Die neuendings wieder hergestellte Wasserleitung bildet notorisches eine der nur zu raren Stettiner Sehenswürdigkeiten. Unseren Kirchplatz schmückt keine Kirche, den Victoriaplatz keine Siegesgöttin. Am Fischmarkt ist nie ein Fisch zu kaufen, ja es ist erst recht gar kein Markt, sondern nur eine kurze Straße. Seit mehreren Jahren von der Kultur belebt, hat sich solche neuendings durch elegante Ladenbauten hübsch herausgemusert und in nächster Zeit wird dort auch der große Kellergeschoss, am Hause Nr. 1, Herrn Konzul Schreier gehörig, verschwinden, um die Passage wesentlich zu verbreitern. Dem Vernehmen nach übernimmt die Stadt die Kosten des Abruchs, der Ränderung der Rampe u. s. w. Nach der Hühnerbeinerstraße werden zum Trottoir zwei Stufen führen und das Steinpflaster seiner Stelle entsprechend gehoben werden. — Die in neuerer Zeit von unsern Behörden so geangestrebte Verbreiterung der Straßen ist an und für sich gewiß anerkennenswerth, dennoch aber bleibt es eine Rechtsfrage, ob die Grundstückbesitzer verpflichtet sind, wie es in neueren Polizeiverordnungen heißt, in Kürze, ganz ohne Entschädigung, Vorbauten, Kellerhäuser, Treppen und sogar nach außen klappende Thüren und Fensterläden zu entfernen! Man frage z. B. den Besitzer des etwa 100 Q.-F. Grundfläche enthaltenden Vorbaues in der unteren Breitenstraße, ob er gewillt ist, sein redlich erworbenes Eigentum "so mit nichts, die nichts" der Stadt zu opfern? Sicherer Nachrichten zufolge wurden jenen Herrn (May) schon vor Jahren von einem Uhrmacher 200 Thlr. Jahresmiete für jenen Raum (also kapitalistisch 4000 Thlr.) geboten! — Den Besitzerinnen der Grundstücke Hühnerbeinerstraße 6 und Mittwochstraße 23, zweien Wittwen, sind die betreffenden Vorbauten, welche als Höfe benutzt werden, geradezu unentbehrlich, ja unersetzlich. Wer möchte es wagen, denselben gute Eindrücke hinterlassen haben. Auffallend ist, daß überhaupt die Zahl der anwesenden Geistlichen eine so geringe gegen früher gewesen. Selbst Knak, der ehemals dies Fest stets besuchte und sich daran immer aktiv beteiligte, war wieder zurückgeblieben, was wohl das hohe Alter desselben erklärt. — Am 25. brachte hier früh Morgens die gefüllte Scheune des Herrn Gastwirths Busse ab. Glücklicher Weise wurde man insoweit des Feuers Herr, daß es sich nicht weiter verbreiten konnte. Die Nachforschungen über die Entstehung des Brandes haben ergeben, daß ein Hütejunge mit Streichholzern an der Scheune gespielt und dieselbe dadurch angezündet, daß er ein brennendes Holzchen in die Fugen gehalten hat. Dies Experimenten hat leider einen braven Mitbürger schwer geschädigt, indem seine ganze diesjährige Ernte verloren gegangen ist.

— Die Wohnungsnöth, welche so ziemlich in allen großen Städten in gleichem Umfang erschienen ist, hat dazu veranlaßt, Erhebungen über die Mittel

anzustellen, welche bisher zur Abstellung der Nebelstände hervorgetreten sind. Es hat sich dabei ergeben, daß die Neubauten noch niemals in einem solchen Umfang in Angriff genommen worden sind, als seit dem letzten Jahre. In Berlin allein sind seit Anfang der Bauzeit in diesem Frühjahr gegen 1000 neue Häuser im Bau begriffen, ohne daß dadurch Aussicht auf hinreichenden Raum für die wachsende Bevölkerung geschafft worden ist. Dabei ist die Zahl dieser Neubauten verhältnismäßig noch klein im Vergleich mit Städten von einer weit geringeren Bevölkerungszahl. In Hannover beträgt die Zahl der diesjährigen Neubauten nahezu 500 und im ähnlichen Umfang sind andere Städte in den neuworbenen Provinzen gewachsen. Darüber scheint kein Zweifel obzuwalten, daß der Staat eine systematische Abhilfe der Wohnungsnöth zu schaffen nicht im Stande ist, wohl aber wird Alles unternommen, um die Bauunternehmen die Ausführung ihrer Pläne zu erleichtern. So soll hier in Berlin ein großes Terrain vor dem Frankfurter Thore erworben werden, um darauf für eine große Anzahl (man sagt von mehreren Hunderten) von Webermeistern Wohnhäuser in möglichst kurzer Zeit herzustellen. Große Finanzkräfte haben sich bereit erklärt, das Unternehmen zu fördern, ohne daß es als Gegenstand der Spekulation zu betrachten. Es sind dies meist große Kaufleute, welche ein Interesse daran haben, ihre Arbeiter nicht unter der Wohnungsnöth leiden zu lassen.

In Freiburg im Breisgau ist man auf eine sehr interessante Entdeckung gestoßen. Es sind nämlich bei der Abnahme der Lüchte am dortigen früheren Postgebäude Fresco-Gemälde zum Vorschein gekommen, welche nach dem Urtheile Fachverständiger Künstler aus der Holbein'schen Schule stammen sollen. Letzter haben die Gemälde bei der jetzigen Operation stark gelitten.

Eine interessante Hochzeit wird, wie das Blatt für die deutsche Kunstgenossenschaft erzählt, in den ersten Tagen des Monats September in der Saint Augustin Kirche in Paris stattfinden, und zwar die des Augendoktors Xavier Galezowski mit Fräulein Lamberlik, Tochter des berühmten Tenors. Dieselbe war vor kurzer Zeit noch blind. Ihr Vater war mit ihr aus Amerika gekommen, um die größten europäischen Aerzte zu konsultieren. In London, Wien, sowie in Paris gab man ihm zur Antwort: "Es ist zu spät!" Galezowski, welcher zuletzt konsultiert wurde, meinte, es wäre wohl sehr spät; allein er gebe die Hoffnung nicht auf, die Blinde zu retten. Und er unternahm ein fast übermenschliches Werk. Zwei Monate später war die Kranke geheilt. Als der Doktor ihr zum letzten Male die Blinde abnahm, sagte er zu ihr: "Ich bin der glücklichste der Menschen, aber besonders Ihnen wegen. Denn was mich betrifft, so liebte ich Sie als Blinde, so wie ich Sie liebe, jetzt nachdem Sie sehen, und in jedem Falle hätten Sie mein Weib werden müssen." Fräulein Lamberlik willigte ein.

Telegraphische Depeschen.

London, 31. August. Der Maurerstreik ist beendet.

Newyork, 30. August. Der Dampfer Metis, welcher zwischen Newyork und Providence fährt, ist mit einem Schooner gestern Nacht während eines starken Sturmes zusammenstoßen. Metis sank, 60 Personen ertranken.

Börsenberichte.

Stettin, 31. August. Weiter schön. Wind SO. Barometer 28° 2". Temperatur Mittags + 18° R. An der Börse.

Weizen steigend, per 2000 Pf. loco gelber geringer 73—78 R, besserer 79—82½ R, feiner 83—86 R, neuer ordinär 45—55 R, feinst 82 R bez. per August 85—84½ R bez. per August-September 81½, 82 R bez. per September-Oktober 78½, 79, 78½ R bez. u. Gb. per Oktober-November 77½, 78, 77½ R bez. per Frühjahr u. April-Mai 76½—77½ R bez. Roggen wenig verändert, per 2000 Pf. loco geringer 47—48 R, besserer 49—51 R, feiner neuer 53½—55 R, per August-September 50 R bez. u. Br. per September-Oktober 50, 50½, ½ R bez. per Oktober-November 50½—53½ R bez. per Frühjahr 52½, ½ R bez. per Mai-Juni 52½—5½ R bez.

Gerste unverändert, per 2000 Pf. loco nach Qualität 45—48 R, neue 49½—51½ R.

Hafersill, per 2000 Pfund loco nach Qualität älter 36—46 R, neuer 42½—45 R, per August 46½ R bez. per August-September 45½ R bez. per September-Oktober 44 R Br. per Frühjahr 44½ R bez. 44½ Gb.

Erbensill, per 2000 Pf. loco 45—50 R.

Rüßöl still, per 200 Pf. loco 22½ R Br. September-Oktober 22½ R bez. Br. u. Gb., Oktober-November 22½ R bez. R. Gb. April-Mai 23½ R bez. bez.

Spiritus nahe Lernmine niedriger, später fest, per 100 Liter 100 Prozent loco ohne Haß 24 R bez. und Br. August 24½ R bez. u. Br., August-September 23½, ½ R bez. u. Gb., September-Oktober 20½, ½ R bez. u. Gb., November-Dezember 18½ bez. Frühjahr 18½, ½ bez. u. Br.

Winterrüßöl per 2000 Pfund loco 100—102½ R bez. per September-Oktober 103½ R bez. Br. und Gb.

Petroleum loco 6½ R bez. September-Oktober 6½ R bez. Br. Oktober-November 6½ R bez. Br. u. Gb.

Angemeldet 4000 Centner Weizen, 30,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 8

Die zahlreich einlaufenden Nachfragen wegen der zum Verkauf resp. Verpachtung angezeigten Güter, worüber die Exp. d. B. Auskunft ertheilen soll, bitten Unterzeichnete, ges. mit einer Freimarke zur Rückantwort versehen zu wollen, da Anfragen ohne dieselbe unbedenklich bleiben.

Die Expedition.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Anna Sperling mit Herrn Paul Sielow (Stettin). —
Geboren: Ein Sohn: Herrn Lindenburg (Putbus). — Eine Tochter: Herrn Westphal (Barth). — Herrn Dr. Piper (Stralsund). —
Gestorben: Frau Henriette Windelmann geb. Tütscher (Stettin). — Fräulein Justine Löwe (Usedom). —

Kirchliches.

Am Sonntag, den 1. September (Sedanseier), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.

Herr Prediger de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konfessorialrat Dr. Carus um 10½ Uhr.
Herr Konfessorialrat Dr. Küper um 2½ Uhr.
Donnerstag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde
Herr General-Superintendent Dr. Jasper.

In der Jakobikirche.

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmeier um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche.

Herr Pastor Leichendorf um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Pastor Leichendorf.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Pauli um 9½ Uhr.
Herr Superintendent Jasper um 2 Uhr.

(Jugend-Gottesdienst).

In der Gertrudkirche:
Herr Prediger Langner um 9 Uhr.
Herr Prediger Schulz um 2 Uhr.

In der Lukaskirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.

(Jugend-Gottesdienst).

In Grabow:
Herr Superintendent Jasper um 10½ Uhr.

In Bülkow:

Herr Prediger Höhner um 9 Uhr.
Torney in Betschanen:

Torney in Salem.

Herr Prediger Steinmeier um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Born. 9 Uhr u. Nachm. 2½ Uhr Lese-Gottesdienst

(Jugend-Gottesdienst).

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 25. August 1872, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Hans Friedrich Michael von Brause, Premier-Lieutenant im Pomm. Inf.-Reg. Nr. 34, mit Jungfrau Alexandrine Frieder. Margaretha Brumm hier. Herrn. Anton, Maurerges., mit Jungfrau Joh. Heinr. Olsenburg.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Nob. Wilh. Gottl. Schleußner, Bäckermeister in Mühlendörp, mit Jungfr. Marie Haase in Buchholz. Friedr. Ludw. Müller, Arb. hier, mit Jungfr. Hanne Charl. Aug. Marquardt.

In der Johannis-Kirche.

Herr Wilhelm Carl Friedr. Burgast, Bäckermeister in Cammin, mit Jungfr. Wilhelm. Frieder. Pech das. Otto Rud. Herm. Ewald, Kleidermacher hier, mit Jungfrau Carol. Frieder. Emma Mewes hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Emil Carl Gustav Schulze, Zimmermann in Nemitz, mit Aug. Emilie Frieder. Brieske in Grünhof. Joh. Ernst Herm. Freytag, Schmied in Grabow, mit Carol. Wilhelm. Herm. Lamprecht das. Jul. Rud. Botel, Schlosser in Grabow, mit Jungfrau Aug. Friedr. Schulz das.

Ferd. Friedr. Wilh. Jeske, Arbeiter in Grabow, mit Albert. Wilhelm. Habener das. Carl Friedr. Stieneke, städtischer Beamte hier, mit Jungfr. Aug. Dor. Jahnke in Nemitz.

Carl Heinr. Wilh. Peetz, Arb. zu Bred.-Anth., mit Jungfr. Anna Marienne Hermine Bormester das.

In der Gertrud-Kirche.

Herr Otto Nob. Krüger, Bäckermeister mit Jungfr. Bertha Krause hier. Jul. Herm. Theod. Blankenburg, Maurer in Berlin, mit Joh. Magdalena Koch das.

Marie Frieder. Karo. Breitenfeld in Podejuch. Joh. Friedr. Sachs, Tischlerges. hier, mit Jungfr. Dor. Henr. Louise Haberberg hier.

Durch amtliche Recherchen ist nunmehr festgestellt, daß durch das Feuer am 26. Juli er. in hiesiger Stadt 50 Wohnhäuser und 85 andere Gebäude zerstört, und 161 Familien aus 762 Personen bestehend, zum größten Theile unmittelte Handwerker und Arbeiter, obdachlos geworden sind und ihre jetzt durchweg unverhoffte Habe und das zum Fortsetzen des Gewerbes nötige Handwerkzeug und Material verloren haben.

Schon jetzt ist es nicht möglich gewesen, allen Vermütlungen ein Unterkommen zu verschaffen, obgleich alle nur trug zu entbehrende Städte als Wohnstätten dienen müssen, und noch schwerer drückt die Sorge für den Winter, da bei der vorgerückten Jahreszeit bis dahin wohl nur sehr wenige Häuser erbaut sein werden.

So gerechte U. sahe wir auch haben, für die bisher eingegangenen namhaftesten Summen den geehrten Wohltätern und namentlich für die reichen und schlemigst eingeschlagenen Gaben unserer Nachbarstädte Gumbinnen, Stolp, Neubrandenburg zu danken, so fühlen wir uns doch gezwungen, uns noch einmal an edle Menschenfreude in der Nähe und in der Ferne mit der Bitte zu wenden: verbleibt der so schwer heimgesuchten, unglücklichen Stadt euer Herz nicht, helfet uns die Berünglückten vor Verlustung zu schützen und ihre Thränen zu trocken.

Pötzlauken, den 8. August 1872.

Das Unterstützungs-Comitee.

Dodillet, Schmalz, Krause,
Superintendent. Landrat. Bürgermeister.

Meyhoefer, Loefke.

Auch die Redaktion dieser Zeitung ist gerne bereit Beiträge anzunehmen und wird seiner Zeit öffentlich darüber quittieren.

Edictalcitation.

Die sämtlich ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben u. Erbnehmer des hier selbst am 17. Januar 1860 verstorbenen Partikuliers **Carl Aug. Dörner**, werden hiermit aufgefordert, zur Begründung ihrer Erbansprüche sich persönlich oder durch einen gesetzlich legitimierten Bevollmächtigten spätestens in dem auf den

3. März 1873, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, wibrigenfalls der Nachlass des gebrochenen Dörner als herrenloses Gut dem Fiskus zuzusprechen. Als Vertreter werden die Rechtsanwälte **Wolf** und **Reiche** in Frankfurt a. O. vorgeschlagen.

Münchberg, den 21. Mai 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Bekanntmachung.

Pro 1873 sind durch das Loos folgende Griffenberger Kreis-Obligationen zur Amortisation bestimmt.

• Littr. A. Nr. 260, 262, 268, 269, 275, 277, 280, 283 à 50 R.,
Littr. B. Nr. 1, 14, 26, 33, 38, 50, 53, 59 à 100 R.,
Littr. C. Nr. 5 u. 6 à 200 R., zusammen 1600 R.

Die Inhaber dieser Papiere werden aufgefordert, dieselben nebst Zins-Coupons vom 1. Januar 1873 ab, am 2. Januar 1873 oder früher bei der Kreis-Kommunal-Kasse hier selbst zu präsentieren und dagegen die Summe, über welche die Obligationen lauten, in Empfang zu nehmen. Mit dem 1. Januar 1873 hört die Verzinsung auf. Griffenberg, den 17. August 1872.

Die Chaussee-Bau-Kommission.

Konservatorium der Musik zu Stettin.

Das Konservatorium der Musik beweckt eine möglichst allgemeine, gründliche Ausbildung in der Musik, nimmt Anfänger und weiter Vorgesetzte zu jeder Zeit auf und bildet Lehrer und Lehrerinnen für die Musik aus. Der Unterricht erstreckt sich theoretisch und praktisch über folgende Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft: Harmonielehre und Composition, Pianoforte, Violin und Cellospiel, Solosang, Lehrmethode und Tiefübungen, Chorgesang, Solopiel mit Begleitung und Ensemblepiel, Übungen im öffentlichen Vortrage und Vorlesungen über Geschichte und Ästhetik der Musik.

Das Honorar beträgt für zwei oder mehrere Unterrichtssächer pro Monat 5 R. für Solosang einzeln 4 R. für jedes der übrigen Fächer einzeln 3 R.

Die ausführliche gedruckte Darstellung der inneren Einrichtung des Instituts wird von dem unterzeichneten Direktor unentgeltlich ausgegeben und kann auch durch die hiesigen Musikalienhandlungen bezogen werden.

Stettin, im August 1872.

Carl Kunze.

Vorbereitung für die höheren Gymnas. und Real-Klassen sowie für das Führichs-Examen in dem Lehr-Institut des

Dr. Schneider, Berlin,

Potsdamerstraße 106 B.

Meinen hier selbst an der Anklam-Friedländer Chausee begleuten, sehr frequentirten Gathof mit den dazu gehörigen Ländereien von 113 Morgen nebst Inventarium und Ein- und wünsche ich, an reelle Selbstläufer zu verkaufen.

Boldewin, Kreis Anklam, den 29. August 1872.

Ohmacht, Gathofwirth.

Ein Mühengrundstück mit Bäckerei verbunden soll auf 6 Jahre, vom 1. Oktober d. J. ab, verpachtet werden. Dazu gehört ein massives Wohnhaus, ca. 12 Morgen Acker und Wiesen, holländische Mühle mit 4 Gängen und ein Garten.

Näheres bei Chr. Behrndt in Becherin bei Usedom zu erfahren.

17 Grundstücke, wovon 16 kleinere u. 1 von 400 Morgen Größe u. guten Roggen-Boden, nebst

großen Wohn- u. Wirtschafts-Gebäuden, vielen fruchtbaren Fluszwiesen, bestem Torfstich, Mohr, ergiebigen Fischerei etc., im Schul- u. nahe am Kirch-Dorf u. an 4 Chausseen, werden Donnerstag, d. 5. September, von 9 Uhr Vorm. ab im Gathof zu Klönzen bei Buetow ohne Deputat nach Wunsch theils verkauft, theils mit diesj. Grunde meistbietet auf viele J. verpachtet. Kaufanzahlung: 1/3 der Kaufsumme. Biegsung 30 R. bei 1 kleiner u. 400 R. beim großen Grundstücke. Näheres d' arüber beim Hs. Constantin — Buetow u. Biegert — Klönzen.

17 Grundstücke, wovon 16 kleinere u. 1 von 400 Morgen Größe u. guten Roggen-Boden, nebst

großen Wohn- u. Wirtschafts-Gebäuden, vielen fruchtbaren Fluszwiesen, bestem Torfstich, Mohr, ergiebigen Fischerei etc., im Schul- u. nahe am Kirch-Dorf u. an 4 Chausseen, werden Donnerstag, d. 5. September, von 9 Uhr Vorm. ab im Gathof zu Klönzen bei Buetow ohne Deputat nach Wunsch theils verkauft, theils mit diesj. Grunde meistbietet auf viele J. verpachtet. Kaufanzahlung: 1/3 der Kaufsumme. Biegsung 30 R. bei 1 kleiner u. 400 R. beim großen Grundstücke. Näheres d' arüber beim Hs. Constantin — Buetow u. Biegert — Klönzen.

Literarische Curiositäten.

J. Scheibl's Antiquariatsbuchhandlung in Stuttgart plublicirt soeben den 32. Catalog ihres Bücher-Lagers, derselbe enthält eine höchst interessante und zahlreiche Sammlung von älteren und neueren Werken zur

Cultur- und Sittengeschichte; Literarische Curiositäten und Seltenheiten, Facetten, Erotica, Geheim-Memoiren, Plauante Hof-Liebes- u. Scandalgesichten, Merkwürdigen Schriften für und gegen die Frauen, | Abhandlungen und Dissertationen über sonderbare und lächerliche Thematik etc. in deutscher und fremden Sprachen.

Der Catalog wird gratis und gegen Einsendung von 1 Groschenbriefmarke franko geliefert

1873. Kalender. 1873.

Baye's illustr. Familien-Kalender Preis 5 R., Otto Janke's deutscher Volkskalender = 5 R., Voettcher's deutscher Reichskalender = 5 R., Simion's deutscher Reichskalender = 5 R., National-Kalender = 12½ R., Deutsch r. Volkskalender = 10 R., Der Bote = 10 R., offizirte Wiederverkäufern bekanntlich am billigsten

Rob. Stock's Buchhandlung, am neuen Böllwerk.

Die Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das Deutsche Reich in Näherr.

versichert Pferde, Maulthiere, Esel, Kindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe gegen alle Verluste mit Einschluss von Seuchen u. Unglücksfällen. Sofortige Regulirung der Schäden und Auszahlung innerhalb

24 Stunden.

Nachschüsse finden niemals Statt.

Überschüsse werden quartalsweise den Mitgliedern wieder als Dividende vergütet.

Der Wechsel im Viehstande ist mit Ausnahme bei Pferden, Maulthieren und Eseln gestattet ohne Auzeige. Versicherung ganzer Gemeinden sowie Rückversicherung bestehender Kuhgilden, Ortsvereine, Verbände unter erleichterten Bedingungen. Statuten u. Antragsformulare gratis.

Auskünfte werden auf das Bereitwilligste ertheilt von der

General-Agentur **R. Grassmann**, Stettin, Kirchplatz 3, Expedition der Stettiner und Pommerschen Zeitung.

Quartal-Prämien.

A. Gegen alle Verluste, Unglücksfälle mit Einschluss solcher durch Seuchen excl. Kinderpest 1 Prozent; andere Pferde, Maulthiere, Esel und Kindvieh ½ Prozent; Schweine, Ziegen, Schafe 3 Prozent.

B. Für den Viehstand der größeren Landwirthe bei einem Kapital von 1000 Thalern an aufwärts:

Gegen alle Verluste, Unglücksfälle mit Einschluss solcher durch Seuchen excl. Kinderpest und zwar für

Pferde, Maulthiere, Esel, Kindvieh, Schweine, Ziegen und Schafe zusammen ½ Prozent.

Periodische Waaren-Auctionen

der Dresdenner Handelsbank.

Die nächste Waaren-Auktion der Dresdenner Handelsbank zu Dresden findet am 10. September d. J. statt. Nähere Auskunft ertheilt auf brießliche Anfragen

Die Direction der Dresdenner Handelsbank.

Schiffsglegenheit

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach Newyork, Baltimore und New-Orleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Pader-Segelschiffen nach Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston.

Die Passagier-Preise sind billigst gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft rtheilt.

Bremen.</



Zu Einsegnungen

C. Aren, Breitestraße 33:

Schwarze Seidenstoffe,

Alpacca,

Ripps,

Thybet etc.

in mir reellster Ware;

Schwarze Thybet-Tücher,

Stella-Tücher,

Grand-Fond-Tücher,

Wiener Long-Châles etc.

in grösster Auswahl
zu außerordentlich billigen Preisen

C. Aren, Breitestraße 33.

Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik, Magazin u. Handlung



G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstrasse 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln,
Harmoniums, Pianos in Tafelform und
Pianinos.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine *contractuelle Garantie* von Jahren derart gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumenta sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen: auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfälle u. Gleichmässigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Liszt, Bülow, Tausig, Dreysechock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer etc. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefl. Ansicht aus. Ausserdem wurden dieselben auf den verschiedensten Industrie-Ausstellungen einschliesslich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiert.

An dem reichhaltigen Lager sind außer Pianinos eigener Fabrik die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenden Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Thonröhren-Preis-Courant von C. Jentzen & Co.,

Stettin, Mönchenstrasse 23,

über englische innen und außen glasirte Thonröhren:

78 Mm.	104 Mm.	130 Mm.	156 Mm.	234 Mm.	260 Mm.	312 Mm.	390 Mm.	lichter Weite 3" 9½ Igr.	5" 11½ Igr.	6" 14½ Igr.	9" 17½ Igr.	10" 29½ Igr.	12" 36½ Igr.	15" 52 Igr.	17" 80½ Igr. p. lfd. Meter.
--------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	--------------------------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	-----------------	----------------	--------------------------------

Fabrik
eiserner Dächer,
Treppen, Thüren,
Treibhäuser,
Jalousien,
Bettatellen,
und jeder
Eisenconstruction.

Kornreinigungs-
Maschin-
en.

Bau- und Kunstslosserei
J. Gollnow
Stettin.

Fabrik
vor dem Königsthor
am Wege nach Grabow.

Lager
von Eisenbahnschienen u. Trägern

Comtoir und Lager
Pelzerstrasse 2

Fabrik
feuer- u. diebes-
sicherer eiserner
Geldschränke.

Drehrollen neuest.
Construction,
Strassen-, Garten-
und Balcon-Gitter,
Electriche
Glockenzüge.

Die Johann Hoff'schen Glashüttenwerke

zu Neufriedrichsthal

zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oesen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren die Spitze zu bieten.

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der Athmung und Verdauung mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen Nerven- und Muskelsystems als das Universalheilmittel der Indianer, die Coca aus Peru, was Autoritäten wie A. v. Humboldt, v. Martius, Lanza u. A. als Augenzeuge des gänzlichen Mangels der Tuberkulose (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kraftleistungen des Koqueros (ohne jede Nahrung) bewundernd bestätigten. Hierauf fußend unterwarf Prof. Dr. Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die

Coca-Pillen I, II & III

sind. Coca I erzielt bei Hals-, Brust- und Lungentiden selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate; Coca II beseitigt die hartnäckigsten Störungen der Verdauung, Magenkatarri, Hämorhoidalbeschwerden, Appetitlosigkeit etc. und die Coca III ist das wirksamste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie und namentlich gegen spez. Schwäche-Zustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arzts-Taxe 1 Thlr., 6 Schachtele 5 Thlr. Näheres sagt s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, rathfrank durch die Mohren-Apotheke in Mainz.

Für die Ceres Nitro-Phosphate Company in London offerre ich

Animalische Superphosphate,

Phospho Guano

zu den billigsten Preisen ab hier.

Die Fabrikate sind der Kontrolle der Besuchsstationen unterstellt.

Helmut Scheibel,

General-Agent für Norddeutschland.

Agenten im Inlande werden gegen gute Provision gesucht.

DACHPAPPE

Steinkohlentheer, Asphalt etc.

empfiehlt

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir Frauenstrasse 11-12.

Amerikanische Dreschmaschinen

für Ros- und Dampfbetrieb

bei

Carl Gülich,

Stettin, Frauenstrasse 20.

Größtes Uhren- und Lurus-Lager
von Hermann Kochler,

Stettin, Breitest. 1, Parapet. Ede.

Zu billigsten Preisen empfiehlt ich:

Uhren jeder Art

gegen mehrjährige Garantie,
namentlich Regulateurs, mit auch ohne Schlagwerk. Herren-Hals-, Westen-, Brosche- und Collierketten, sowie Schlüssel, Medaillons, Kreuze etc. von ächttem Talmi-Gold. Reparaturen gut u. billig.

Wasserglas,

bestes und billigstes Waschmittel
für Wolle, gesponnene Garne und
Hauswäsche jeder Art, mit Ersparniß
von mindestens 50 pf. an Seife u. Arbeit,
empfiehlt in Original-Gässern von ca. 4 Ctr.
Inhalt

Verein für chemische Industrie
auf Actien.

Comtoir: Dampfschiffsbauwerk 3.

Wiener Golddruckbilder
in eleganten Goldrahmen zu Fabrikpreisen. Cosporten gesucht.

Arnold Breuer, Köln,
Mühlbach Nr. 6.

Die Demminer Asphalt- und
Dachpappen-Fabrik
empfiehlt:

Asphalt-Dachpappen in Taseln und Rollen,
Deckstreifen, Deckaspalt, Engl. Stein-
kohlentheer,
Deckleisten und Drahtnägel,
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger
Pappdächer,

Asphalt-Papier für feuchte Wände,
Deckdeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten
werden prompt und unter Garantie ausgeführt.

Preiscourante auf Verlangen gratis.

Th. Peters & Co.

Gegen Brechdurchfall, Cholera, Pocken,
Typhus, Ruhr, Masern, Grippe, Scharlach,
Rachenbräume, Mundschwamm u. alle andern
parasitischen Krankheiten, sie zu beseitigen und sich
davor zu schützen, empfiehlt wir unsere bewährten
Parasten-Tropfen, Tinctur und Elixier.

Ulrich, chem. techn. Fabrik,

Paradeplatz Nr. 14.

Bottiche, Reservoirs,

von Holz oder Eisen alt oder neu, jedoch gut erhalten und
bis 700 Cubitfuß fassend, werden zu kaufen gefüllt.

Offeren sub Nr. 5834 befördert die Ammonit-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranken finden auf naturgemässem Wege
selbst in verzweiften und von d. Aerzten
für unheilbar erklärten Fällen ra-
dielle Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krank-
heit Näheres briefl. durch

Dir. J. H. Fickert, Berlin,
Wall-Strasse No. 23.

ohne Medicin.

Gebör-Öel

von Apotheker C. Chop in Hamburg heißt die Taub-
heit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit
Hörbürgern verbundene Uebel; das Glacon 18 Igr.

Zu kaufen in Bärwalde i. P. bei Carl Faltz.

Original-Rheumatismus- Pflaster

von A. J. Stehr in Leer.

Dieses neu erfundene Mittel entfernt in überraschend
kurzer Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnschmerz, Ohrenleiden,
Brust, Rücken, Gelenk- und Gliederschmerzen. Durch die
angewandte, namentlich aber reinliche Anwendung und
rapide Heilkraft, welche sich durch Alter und wiederholte
Anwendung selbst nicht verliert, erfreut es sich eines be-
deutenden Vorzuges vor allen Salben oder Schnupferplastern
und sollte in jeder Familie schon deshalb nicht fehlen, weil
es von neuen entstandenen Rheumatischen innerhalb zwei
bis fünf Stunden gründlich befiebt, worüber zahlreiche
Atteste und Anerkennungen vorliegen. Preis pro Stück
1 Thaler.

In Stettin zu beziehen bei Otto Lucas, in Greifswald
bei Herm. Reitzlaß, in Greifswald bei C. Kundt,
in Greifswald bei C. T. Hagemann, in Stolp bei J.
W. Maas, in Neidenburg bei Friedr. Peters, in Pyritz
bei M. Schulz, in Cöslin bei L. Prochnow, in Bützow
bei C. Hintze, in Rummelsburg bei H. Fischer, in
Wollin bei Louis Lipsky, in Colberg bei Rich. Lipsky
in Polzin b. Gustav Pätz, in Bärwalde b. H. Ziegler
in Schwedt bei F. Freytag.

Junkersr. Nr. 9 ist das Parterre-Lokal
mit Keller und Speicherraum, worin bisher
ein Schiffssproviant- und Detailwaren-Ge-
schäft betrieben, zu gleichem Zwecke, Comtoir
oder Restaurant sofort oder zum 1. Oktober
d. J. zu vermieten.

Ein Kaufmann in Dresden, der für eigene Rechnung
bereits Rohmaterial zu Neubauten etc. umfangreich liefert,
wünscht hierzu noch die Vertretung einer leistungsfähigen
soliden Celiens- u. Gyrosfabrik oder sonstigen Bau-
materials überhaupt für jetzt oder per Frühjahr zu über-
nehmen.

Gebe genauere Auskunft u. wird bereitwillig gegeben
u. geehrt Adr. sub Oh. F. B. B. feco. in d. Exped.
d. Bl. erbeten.

Durch das landwirthschaftl. Central-Bergerung-Bureau
der Gewerbebuchhändl. v. Reinhold Kühn & Engels-
mann in Berlin, Leipzigerstr. 14, werden gehuft: 22
Delonomie-Beamte, als Inspektoren, Rechnungsführer, Hof-
u. Gesellverwalter, Geh. 80-200 R., 1 Getreidelager-
Verwalter, Geh. 400 R. fr. Wohnung, Reise, Licht u.
u. baldige Erhöhung, diverse Gärtn. Geh. 60-130 R.
u. Tant. 1 Bieglermeister, Geh. 300 R., diverse Brem-
er. m. Geh. u. Tant. 6 Wirthshäuser, Geh. 60-100 R.,
2 Meier, Geh. 60-80 R., 8 Eleven für gr. Güter.
-- Nach Böhmen: 1 Leiter einer großen Spiritus-
fabrik, Geh. 550 R. -- Honorar nur für wirkliche
Leistungen. Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung.

Eine f. g. Dame w. als Repräsentantin in einem vor-
nehm. Hause z. 1. Oct. d. J. placirt gew. und würde sie
auch d. Pfiff und Sprachunterricht für erw. Tochter über-
nehmen. Adr. unter Z. 4 i. d. Exped. d. Bl. einzureichen.

Ein solider zuverlässiger Mann erh. bei 600 R. Einf.
dauernd Stellung als Fabrik-Ausseher. Fachkenntnisse
nicht erforderlich. F. Schumann, Marienstr. 19,
Berlin.